

Anlage 1

Konzept Weiterentwicklung internationale Kunstpartnerschaften des Bezirks Oberbayern im Schafhof

Mit der Weiterentwicklung der Kunstpartnerschaften des Bezirks Oberbayern im Schafhof entsteht ein zeitgemäßes, offenes und relevantes Kunsthaus in und für Oberbayern und im europäischen Kontext. Die Weiterentwicklung und Pflege internationaler Kunstpartnerschaften ist ein Beitrag zur nachhaltigen Friedenssicherung und zur Unterstützung der Demokratie. Die Künstlerinnen und Künstler wirken als Kulturbotschafterinnen und Kulturbotschafter und bieten mit ihrer sensibilisierenden Kunst in Oberbayern und im jeweiligen Gastland einen hohen Mehrwert für die Bevölkerung. Das stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

1. Internationale Kunstpartnerschaften

Grundlage

Der Bezirk Oberbayern ist eine zentrale Region in Deutschland und Europa. Es besteht ein hohes Interesse, lebendige und nachhaltige Verbindungen zu anderen Regionen in Europa zu knüpfen und zu pflegen. Die Lebenssituation der Menschen unterliegt in der heutigen Zeit einem ständigen Wandel und wird stark von internationalen und interkulturellen Einflüssen geprägt. Kunst ist ein optimaler Träger für den komplexen Dialog und besitzt das Potenzial, alle gesellschaftlichen Bereiche auf einem hohen emotionalen und reflexiven Niveau zu verbinden. Der Kunstaustausch des Bezirks Oberbayern dient als Mittel zur Pflege der Partnerschaften im Netzwerk des Europas der Regionen.

„Der kulturelle Austausch ist für ein vereintes Europa unabdingbar, weil er die Menschen zusammenbringt und sie in gegenseitigem Wohlwollen vereint. Und das ist die Voraussetzung für ein gemeinsames Europa, das nicht in Misstrauen und Interessenskonflikten zersplittert. Dabei kommt dem regionalen Kulturaustausch eine besondere Bedeutung zu. Das liegt erstens daran, dass die Regionen eine stärkere Rolle in der europäischen Union spielen sollen, wie mit der Verankerung des Subsidiaritätsprinzips in der Novelle der EU-Verfassung von 2007 festgelegt worden ist. Es gibt also einen klaren politischen Auftrag für einen regionalen kulturellen Austausch in Europa. Damit ist zweiter Grund für einen regionalen Austausch verbunden. Der regionale Kulturaustausch operiert unterhalb der Nationalpolitik und kann so auch Hemmnisse, die sich auf nationalpolitischer Ebene ergeben könnten, umgehen.“¹

Mit der Weiterentwicklung des Konzepts der internationalen Kunstpartnerschaften wird eine tragende Struktur aufgebaut und die Voraussetzungen geschaffen, den Bezirk Oberbayern in ein enges und wertebasiertes kulturelles Netzwerk einzubinden. Die Partnerschaften basieren auf der Begegnung von Personen sowie auf der gemeinsamen Arbeit an aktuellen Projekten und Konzepten. Dabei wird die Begegnung und der Dialog von Kunstschaffenden sowie Bürgerinnen und Bürger aller beteiligten Länder initiiert und gefördert.

¹ Dr. Björn Vedder: *Aus den Regionen für Europa – Künstler und Künstlerinnen als Kulturbotschafter und Kulturbotschafterinnen*, Essay zum Kunstaustausch des Bezirks Oberbayern, 2021

Bezirk 2030+

Die Kunstpartnerschaften sind Teil des Projekts Bezirk 2030+. „Mit der Durchführung des Projekts Teilziel Internationalität und Interkulturalität in der Programmgestaltung wird der Situation des Bezirks Oberbayern als soziale und kulturelle Institution in einer zentralen Region Europas Rechnung getragen. Die Lebenserfahrung der Bürgerinnen und Bürger Oberbayerns wird zum einen von der Einbindung im Europa der Regionen und der weltweiten Vernetzung in ökonomischer, politischer und kultureller Hinsicht mitbeeinflusst und ist zum anderen durch die Vielfalt an kulturellen Hintergründen und unterschiedlicher Identität der Einwohnerinnen und Einwohner geprägt.“² Beide Aspekte sollen in ihrer positiven Auswirkung genutzt werden **und** sind auch Grundlage für die Weiterentwicklung der Kunstpartnerschaften des Bezirks.

Schwerpunkte

Der geografische Schwerpunkt Europa unterstützt die inhaltliche und organisatorische Fokussierung auf Themen, die aufgrund der europäischen Geschichte und Vernetzung bestimmend sind für unsere kulturelle Identität. Auch eine Teilnahme an internationalen Projekten mit Schwerpunkt Europa ist denkbar, um durch einen Dialog diese Identität zu stärken.

Die Teilnahme an Programmen mit mehreren Partnerinstitutionen eröffnet zusätzliche Möglichkeiten, dynamisiert die Zusammenarbeit und wertet die einzelnen Partnerschaften auf. Durch die gemeinsame konzeptionelle Arbeit werden Themen herausgearbeitet, die über mehrere Länder und Regionen hinweg für Bürgerinnen und Bürger aussagekräftig sind. Der Bezirk Oberbayern hat über den Schafhof z.B. an dem von der EU geförderten mehrjährigen Projekt „Eastern Sugar“ teilgenommen, bei dem die Situation und Veränderungen in Europa nach der Wende recherchiert und künstlerisch aufgearbeitet wurden. Neben dem Nachfolgeprojekt „Sweet Matter“ mit einem erweitertem Kreis an Kooperationspartnern ist unter der Projektleitung der Universität in Usti nad Labem eine neue multilaterale Zusammenarbeit unter dem Titel „Gardening of Souls“ geplant.

Themen

Geografische, geschichtliche, thematische und interdisziplinäre Schwerpunkte werden zusammen mit europäischen Partnerorganisationen aufgenommen und vertieft. Zentrale Themen sind dabei grenzübergreifende Fragen wie Erinnerungskultur, Umweltbewusstsein, Kommunikation, Inklusion, Vielfalt, Identität, Freiheit, Utopien und vieles anderes. Gleichzeitig bleibt die lokale und regionale Anbindung des Kunsthauses als kulturelle Begegnungsstätte ein wichtiger Teil des Kunstaustauschs.

Schon bisher sind geschichtliche Ereignisse oder Zusammenhänge inhaltlicher Teil der Austauschprojekte gewesen, aber eher als Gelegenheit oder als Reaktion auf ihre Aktualität. So wurde und wird ein Schwerpunkt auf die 2004 neu in die EU aufgenommenen mittel- und osteuropäischen Länder gelegt, 2016 konnte ein spezielles Residenzprogramm für Kunstschaffende aus Syrien durchgeführt werden. Als Teil der Weiterentwicklung der Kunstpartnerschaften sollen die inhaltlichen Aspekte und gemeinsame Geschichte und Interessen stärker auch mittel- und langfristig konzeptuell zusammen mit den Partnerinnen und Partnern erarbeitet werden. Vorstellbar sind gemeinsame Interessen z. B. bei einem deutsch-französischen Austausch, mit Tschechien und Rumänien als Partnerländer mit ehemals großen deutschsprachigen Minderheiten,

² Aus dem Projektauftrag „Bezirk 2030+ – Internationalität und Interkulturalität in der Programmgestaltung“

mit der Unterstützung der engen Zusammenarbeit von Kunstschaffenden aus Dachau und Oswiecim oder durch den Austausch mit den deutschsprachigen Nachbarländern Österreich und Schweiz. Dabei können auch Ideen, Anliegen, Kontakte und Verbindungen aus Gesellschaft und Politik Möglichkeiten eröffnen.

Die Aufnahme gesellschaftlich relevanter Themen wurde schon bisher z. T. von Austauschpartnern konkretisiert. So besitzt z.B. das Residenzprogramm der Partnerorganisation K.A.I.R in Kosice jedes Jahr ein anspruchsvolles Thema wie z.B. 2021: „Menschen verbinden und gemeinsam Verantwortung tragen in Zeiten der Krise“. Die während der Pandemiezeit von der ukrainischen Partnerorganisation entwickelte Online-Residenz „Artist is Absent“ wurde 2022 in erweitertem Umfang fortgesetzt und thematisiert beispielhaft die Herausforderungen und Chancen von Zusammenarbeit über digitale Medien. Als Folge der Konzeptionsentwicklung der Kunstpartnerschaften kann auch der Schafhof stärker konzeptionell und inhaltlich zum professionellen Dialog beitragen. Außerdem soll erarbeitet werden, inwieweit der Kunstaustausch mit den Jahresthemen für das Ausstellungsprogramm im Schafhof verbunden werden kann.

Die Partnerschaften beruhen immer auf Kooperationen zwischen Institutionen, um eine nachhaltige und verlässliche Zusammenarbeit zu sichern. Durch die Interaktion aller Beteiligten, der Besucherinnen und Besucher und über die aktive Kunstvermittlung entwickelt sich der Austausch zu einem lebendigen Netzwerk auf vielen Ebenen. Wichtig sind dabei die persönliche Begegnungen und die multiplizierende Wirkung des Kunstaustauschs unter aktiver Einbeziehung der lokalen und regionalen Bevölkerung.

2. Kunstvermittlung und kulturelle Bildung

Die Kunstvermittlung wird als ein Schwerpunkt des Schafhofs ausgebaut und für ein breites Spektrum von Zielgruppen intensiviert. Kunst braucht Publikum, und die Menschen brauchen Kunst. Kunst und Kultur geben Raum, Impulse und Denkanstöße, die jenseits des durchgeplanten Alltags und funktioneller Aufgaben Freiheit bedeuten. Dabei ist der Zugang zu Kunst eigentlich für alle einfach und auf vielen Ebenen möglich, aber die komplexe Lebenssituation der heutigen Zeit macht es schwierig, die dazu notwendige Offenheit und Neugier aufzubringen. Weil ein Kennzeichen der jeweils zeitgenössischen Kunst die Aufnahme und Verarbeitung der Umstände, des Denkens und der Attribute der jeweiligen Zeit ist, entstehen immer wieder neue Kunstwerke und künstlerische Strategien, um den Menschen die Möglichkeit zu bieten, sich selbst in der Kunst wiederzufinden. Kunstvermittlung muss deshalb ständig weiterentwickelt und angepasst werden.

„Auf der Website des Louvre-Labors definiert das Museum Kulturvermittlung als die Gesamtheit verschiedener Werkzeuge und Ressourcen, mit denen Informationen vermittelt und eine Verbindung zwischen Besuchern und Exponaten hergestellt werden: Museumssammlungen, Ausstellungen, Installationen, Kataloge, Poster, Broschüren, thematische Familienführer, digitale Medien wie Webseiten, soziale Netzwerke, Blogs, mobile Apps usw. [1]. Außerdem bezieht der Louvre den Begriff „Vermittlung“ auf die Aktivitäten selbst wie Seminare, Museumsführungen und Gespräche mit einem Reiseführer, Bildungsprogramme und Workshops im Museum.

Dieses Verständnis von Museumsvermittlung umfasst alle Mittel, Ressourcen und Aktivitäten, mit denen das Museum neues Wissen und neue Emotionen einbringt; es unterstützt und bereichert die Art und Weise, wie die Besucher die Exponate betrachten, in Beziehung setzen, interpretieren

und bewerten. Vermittlung in diesem Sinne bedeutet eine gut durchdachte „Bildungskommunikationsstrategie“, da verschiedene Formen der Vermittlung häufig unterschiedliche Arten von Besuchern betreffen.“³ Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Vermittlung von Kunst an Kinder und Jugendliche gelegt (Vgl. 3.)

Ausstellungsprogramm

Die Kunstvermittlung im Schafhof hat den großen Vorteil, dass Kunst hier nicht „nur“ gezeigt, sondern im Rahmen des Kunstaustauschprogramms auch geschaffen wird. Das bietet viele Anknüpfungspunkte für den Austausch mit dem Publikum. Im Ausstellungsprogramm soll dieser Schwerpunkt weiter verstärkt werden, indem neben der jährlichen Vorstellung aller Stipendiatinnen und Stipendiaten und der Wiedereinladung ehemaliger Gastkünstlerinnen und Gastkünstler neue Formate entwickelt werden wie z.B. kleinere „Werkstatt“-Ausstellungen, in denen ausländische und oberbayerische Kunstschaffende zusammen Projekte entwickeln und während der Ausstellung mit dem Publikum in Dialog treten. Darüber hinaus sollen „Highlight“-Ausstellungen mit anerkannten internationalen Künstlerinnen und Künstlern weiterhin eine Referenz für Partnerorganisatoren und Öffentlichkeitsarbeit bilden.

Workshops und Begleitprogramme

Das Programm mit Workshops für Jung und Alt für die unterschiedlichsten Zielgruppen auch in Hinsicht einer umfassenden Inklusion soll ausgebaut und professionalisiert werden. Dabei reicht die Spanne von Kunstworkshop mit Leiterinnen und Leiter aus der regionalen Kunstszene über die Einladung lokaler und regionaler Vereine und Gruppen zum Austausch vor Ort bis zu interdisziplinären Workshops mit theoretischen und intermedialen Bezügen zur Kunst. Verstärkt sollen auch die ausländischen Gastkünstlerinnen und Gastkünstler bei der Leitung von Workshops eingebunden werden, so dass ständig neue Impulse für die einheimische Bevölkerung weitergegeben werden.

Zu einer Kunstvermittlung auf allen Ebenen gehören auch Programme, die sich an besonders kunstinteressierte wenden: Die Veranstaltungsreihe KUNST#TAG mit Kunstgesprächen, Offenen Ateliers, Vorträgen und Symposien soll deshalb weitergeführt und ebenfalls weiter mit dem Kunstpartnerschaftsprogramm verzahnt und weiterentwickelt werden. Sie bildet auch eine enge Verbindung zum Kunstaustausch, indem Personen und Themen der europäischen Zusammenarbeit aufgenommen und für das einheimische Publikum zugänglich gemacht werden.

3. Inklusion und Teilhabe

Schwerpunkt Kinder und Jugendliche

Die Heranführung von Kindern und Jugendlichen an Kunst und Kultur ist von grundlegender Bedeutung. Kunst bietet einen existenziellen Freiraum für die positive Entwicklung von Gedanken, Gefühlen und Kommunikation. Deshalb ist ein Schwerpunkt der pädagogischen Kunstvermittlung die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen. Neben altersgerechten Programmen zum Mitmachen und Kennenlernen vor Ort sollen spezielle intermediale und interaktive Formate für einen intuitiven Zugang zur Kunst zu entwickelt werden. Ein wichtiger Teil ist der Ausbau des Programms „Exkursion Kunsthaus“, welches ein vielfältiges Angebot für Programme und

³ Todor Petev: *Was bedeutet Kunstvermittlung?* Goethe-Institut Bulgarien
<https://www.goethe.de/ins/bg/de/kul/sup/kun/22035282.html>

Veranstaltungen von Schulklassen, Kindergärten und anderen Bildungseinrichtungen beinhaltet. Der hohe personelle Aufwand für die Akquise und Organisation lohnt sich in diesem Fall wegen der gebotenen Chancen und Anregungen für Kinder und Jugendliche besonders.

Digitale Formate

Der begonnene Ausbau der digitalen Formate zur Kunstvermittlung und ihre konsequente Weiterentwicklung sind in der heutigen Zeit ein unverzichtbares Instrument, um ein möglichst breites Publikum und eine der gesellschaftlichen Entwicklung entsprechende Wirkung zu erreichen. Grundlage sind der Internetauftritt und die Präsenz auf verschiedenen Social-Media-Plattformen, deren Relevanz und Potenzial ständig evaluiert wird. Darüber hinaus wird der Einsatz von Video und 3D sowie die Verschränkung von realer und virtueller Wirklichkeit immer wichtiger, um besonders jungen Menschen den Zugang zu Kunst und Kultur zu erleichtern. Die von der Örtlichkeit und oft auch vom Zeitpunkt unabhängigen digitalen Formate bieten auch denjenigen eine Möglichkeit zur Teilhabe, die nicht vor Ort sein können, und sie dienen gleichzeitig als Möglichkeit aktiver Erinnerungskultur, indem sie langfristig online erreichbar sind.

Die Integration digitaler Zugänge zu Kunst und Kultur in die Kunstvermittlung bietet große Chancen, viele verschiedene und besonders junge Zielgruppen zu erreichen und zu vergrößern. Die im Programm „Bezirk 2030+“ geplante digitale Erlebniswelt soll die Sammlungen und Archive des Bezirks Oberbayern niedrigschwellig und gleichzeitig qualitativ hochwertig erlebbar machen. Dies gilt auch für Ausstellungen, Sammlung und Dokumentation des Schafhofs. Aber auch kleinere digitale Anknüpfungspunkte vor Ort wie Selfie-Points oder Augmented Reality (AR)-Projekte können das Interesse und Spaß an der Kunst und am Besuch der Einrichtungen signifikant erhöhen. Der Kontakt und der Austausch mit ehemaligen Teilnehmenden am Kunstaustausch kann so ebenfalls intensiviert und für die Öffentlichkeit nutzbar gemacht werden. Die Erstellung und Betreuung der oft schnellen und ständig aktualisierten digitalen Inhalte benötigen allerdings auch einen hohen Zeitaufwand.

Veranstaltungen und Kooperationen

Lokale und regionale Bezüge werden mit Programmen auch in Zusammenarbeit mit externen Veranstaltern realisiert. Dabei sollen die Inhalte stärker im Dialog mit dem Programm des Schafhofs treten, wofür bisher die personelle Ausstattung des Künstlerhauses nicht ausgereicht hat. Das KINO im Schafhof, kuratiert von der Freisinger Gruppe FilmFreundeFreising, wird sein Programm nach der Pandemie wiederaufnehmen, mögliche Synergien mit den Beteiligten am Kunstaustauschprogramm werden ausgelotet. Die während der Pandemie mit der Freisinger Musikschule 3klang erarbeitete Programmreihe „Musik [im] Museum“ mit klassischer und moderner Musik innerhalb der aktuellen Ausstellungen steht von Anfang an im Dialog mit den Themen und Ausstellungen des Schafhofs und wurde mit Partnerinnen und Partner in ganz Oberbayern erweitert. Die Kooperationen werden in allen Bereichen kontinuierlich weiterentwickelt, neue Themen und Partnerinstitutionen aufgenommen.

Inklusion

Durch die Verbindung verschiedener Kunstsparten im Veranstaltungsprogramm kommen viele unterschiedliche Zielgruppen in Kontakt und Austausch. Der Zugang zu den Veranstaltungen soll weiter niedrigschwellig ausgebaut werden. Die Verbindungen zu Einrichtungen wie der Lebenshilfe, Förderschulen, Behindertenwerkstätten und Altersheimen sollen intensiviert und

ausgeweitet werden. Programme für Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchteten wie z.B. der Kunstaustausch „Transfer > Syrien“ oder die Kunstworkshops mit einheimischen und geflüchteten Jugendlichen 2016 sollen auf eine nachhaltige Grundlage gestellt werden.

Begegnungsstätte

Der Schafhof als Kunstinstitution vermittelt sein kulturelles Anliegen auch als Begegnungsstätte für die lokale und regionale Bevölkerung. Im Rahmen des „Festivalsommers“ finden in Zusammenarbeit mit Freisinger Organisatorinnen und Organisatoren seit mehreren Jahren drei große Festivals statt: Der Freisinger Musiksommer mit Jazz-Festival und klassischen Familienkonzerten, das Singer- und Songwriter-Festival Bonfire mit Musikerinnen und Musikern aus der Region sowie der Obstwiesentag mit Angeboten und Präsentationen regionaler landwirtschaftlicher Erzeugerinnen und Erzeuger. Die Kunsthandwerksmärkte nehmen eine besondere Stellung im regionalen Wirken des Schafhofs ein, mit hoher Publikumsresonanz und einem ausgewählten Angebot direkt von den Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerkern. Auch mit der Stadt Freising besteht eine enge Zusammenarbeit, so wurden schon mehrere Kulturtage der Stadt am Schafhof und gemeinsame Projekte durchgeführt.

Wichtig ist in jedem Fall die Zusammenarbeit mit zuverlässigen Partnerinnen und Partnern. Die Wiederaufnahme früherer Kooperationen wie z.B. mit der TU München, der Musikschule der Stadt Freising, dem Bistum München-Freising, den kirchlichen Gemeinden sowie Kunstvereinen, Schulen und Kindergärten wird je nach Thema angegangen. Wenn es die Personalsituation zulässt, sollen auch verstärkt gemeinsame Projekte mit Einrichtung des Bezirks Oberbayern, anderen Institutionen in München und Oberbayern sowie mit den ausländischen Kulturinstitutionen und Konsulaten entwickelt werden.

4. Kunstaustausch - Kunstförderung

Der europäische Kunstaustausch ist der zentrale Bestandteil der internationalen Kunstpartnerschaften. Hier werden Themen gesetzt, der Austausch von Ideen und die persönliche Begegnung von Künstlerinnen und Künstlern und der einheimischen Bevölkerung gefördert. Die künstlerische und organisatorische Arbeit auf hohem Niveau ist dabei eine wichtige Referenz für potenzielle Partnerinnen und Partner und für die Entstehung eines nachhaltigen und hochwertigen Netzwerks.

Das Konzept für den Kunstaustausch im Rahmen des Europäischen Kunststipendiums des Bezirks Oberbayern im Schafhof wurde von der Leitung des Schafhofs 2018 weiterentwickelt und kann seitdem flexibler und wirkungsvoller auf die veränderten Bedingungen in der Gesellschaft und bei den persönlichen Lebensläufen reagieren. Selbst in den schwierigen Zeiten der Pandemiebeschränkungen seit Anfang 2020 hat sich das angepasste Konzept des Kunstaustauschs bestens bewährt und läuft mit den meisten Partnerorganisationen weiter. Größtes Hindernis bei der Entfaltung des Austauschprogramms war bisher die enge Personalausstattung des Schafhofs. Im Zuge der Weiterentwicklung der internationalen Kunstpartnerschaften könnten personelle Ressourcen bei der Einrichtungsleitung frei werden, die der zeitlich aufwendigen Akquise und Betreuung von Partnerorganisationen im europäischen Ausland zugutekommen könnten.

Kontext

Der Kunstaustausch findet in einem sich ständig wandelndem theoretischen und künstlerischen Kontext statt, der von den beteiligten Kunstinstitutionen, Kunstschaffenden und Expertinnen und

Experten aus allen Ländern diskutiert und beeinflusst wird. Für die angestrebte Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen auf hohem künstlerischen Niveau ist die Teilnahme am Diskurs und die Initiative der Leitung des Schafhofs Voraussetzung. Die kontinuierliche Reflexion und Kommunikation der Ausrichtung, Möglichkeiten und Struktur des Kunststipendiums des Bezirks Oberbayern sind deshalb wichtig und stehen bisher in vier Sprachen zur Verfügung (Deutsch, Englisch, Italienisch und Französisch).

„Es ist für jedes Land, jede Stadt, jede Region ein großer Gewinn, ihre Kunstschaffenden in die Welt zu schicken. Sie kommen nämlich verändert zurück, sehen ihr Land und ihre Leute in einem anderen Licht und drücken das dann auch in ihren Arbeiten aus. Ein weiterer Gewinn für Land und Leute besteht darin, dass die Künstler und Künstlerinnen sie im anderen Land und bei den anderen Leuten vertreten. Künstler und Künstlerinnen im Kulturaustausch sind Botschafterinnen und Botschafter für die Kultur, das Land und die Leute in ihrer Heimat. Diese Repräsentation können Künstler und Künstlerinnen besonders gut erfüllen, weil sie in ihrer Arbeit an eine geisteswissenschaftliche Kultur anschließen, in der es darum geht, was etwas bedeutet. Es geht um Sinn und damit darum, was uns als Menschen wichtig und weniger wichtig ist, was wir wünschen, hoffen oder fürchten. Sie thematisieren das in Form von besonderen Gegenständen (Kunstwerken), die eine besondere Form der Erfahrung provozieren (die ästhetische Erfahrung), die dann ein Verstehen in Gang setzt. So ein Nachdenken über ihre besondere Form der Erfahrung anzuregen, markiert einen wesentlichen Unterschied zwischen Kunstwerken und anderen Erzeugnissen der geisteswissenschaftlichen Kultur.“⁴

Organisation

Der Kunstaustausch im Rahmen des Europäischen Kunststipendiums des Bezirks Oberbayern im Schafhof findet in der Regel auf Grundlage einer Kooperation mit einer Partnerorganisation in einem europäischen Land statt. Die Künstlerinnen und Künstler können sich jeweils bei der Institution in ihrem Land für den Aufenthalt im Partnerland bewerben. Für alle Residenzprogramme erfolgt in der Regel eine öffentliche Ausschreibung; eine Jury im Heimatland der Kunstschaffenden stellt eine Short-List zusammen, aus der die Jury der Gastgeberinstitution die Teilnehmenden auswählt.

Pro Jahr können 1–3 Teilnehmer pro Land für je 1–3 Monate im jeweiligen Partnerland leben und arbeiten. Die Anzahl der Teilnehmenden und die Dauer des Aufenthalts sind jeweils auf beiden Seiten gleich. Die Partner übernehmen jeweils in ihrem Land die Bereitstellung der kostenfreien Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten für die Kunstschaffenden, ein monatliches Stipendium, einmalige Fahrtkosten und die professionelle Betreuung vor Ort. Die Konditionen sind je nach Situation verhandelbar.

Im Schafhof stehen drei Wohnateliers sowie mehrere andere Räume und Equipment für das Residenzprogramm sowie Mittel für 18 Aufenthaltsmonate je 1000€ im Jahr zur Verfügung. Dabei werden 800€ pro Monat als Stipendium ausgezahlt, der Rest wird für Fahrtkosten und andere direkt mit dem Aufenthalt verbundene Ausgaben verwendet. Die Kapazität der bestehenden Einrichtung könnte bis zu einer maximale Anzahl von 36 Stipendienmonaten erhöht werden.

⁴ Dr. Björn Vedder: *Aus den Regionen für Europa – Künstler und Künstlerinnen als Kulturbotschafter und Kulturbotschafterinnen*, Essay zum Kunstaustausch des Bezirks Oberbayern, 2021

Infrastruktur

Im Schafhof stehen drei komfortable Wohnateliers zur Verfügung. Jede Einheit verfügt über eine Küchenzeile mit Herd und Kühlschrank sowie über Sanitärzellen, die in eine Schrankwand eingelassen sind. Alle Räume sind durch die Zentralheizung saisonübergreifend nutzbar. Die Infrastruktur für den Kunstaustausch wurde im Rahmen der baulichen Möglichkeiten in den letzten Jahren ausgebaut.

Im Erdgeschoss steht den Stipendiaten und ihren Gästen die „Lounge & Bibliothek Gaffron“ offen, um sich außerhalb der persönlichen Räumlichkeiten zu treffen und Gäste einzuladen oder sich im englisch- und deutschsprachigen Bestand der Künstlerbibliothek zu informieren. Eine kleine Werkstatt steht im Keller zur Verfügung, die mit grundlegenden Werkzeugen für die Holz- und Metallbearbeitung ausgestattet ist. Außerdem ist audiovisuelle Equipment für Medienkunstprojekte vorhanden, u.a. für 3D-Präsentationen mit VR-Brille im neu eingerichtete „Virtual Reality | Space“ neben der Bibliothek. Es sind allerdings keine zusätzlichen Räumlichkeiten oder Medienarbeitsplätze vorhanden.

Der Garten um den Schafhof herum kann nach Absprache künstlerisch genutzt werden. Vorstellbar wären auch temporäre mobile Arbeits- und Wohnräume im Außenbereich, um Arbeitssymposien und andere Gruppenarbeiten zu ermöglichen.

Menschen im Mittelpunkt

Im Mittelpunkt des Artist-in-Residence-Programms stehen die Künstlerinnen und Künstler mit ihren persönlichen und künstlerischen Eigenschaften und Bedürfnissen. Das Stipendium und der Aufenthalt in den Gastländern sollen den Teilnehmenden die Möglichkeit geben, sich für diese Zeit ausschließlich mit ihrer künstlerischen Arbeit zu beschäftigen. Dies schließt konzeptuelle Arbeit, Networking und Forschungsarbeit ausdrücklich ein, es besteht keine Produktionspflicht.

Persönliche Kooperationen während und nach der Kunstresidenz zwischen beteiligten Künstlerinnen und Künstler aus verschiedenen Ländern und mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort werden ausdrücklich gefördert. Gemeinsame Projekte, Ausstellungen und Workshops im Schafhof und in der Region werden vom Künstlerhaus angeregt und begleitet. Niederschwellige öffentliche Angebote für Anwohnerinnen und Anwohner sowie Kunstinteressierte zum ungezwungenem persönlichen Kontakt werden ebenso wie umfangreiche Präsentationen und Tage der Offenen Ateliers organisiert. Es besteht für die Gastkünstlerinnen und Gastkünstler auch die Möglichkeit, eigene Veranstaltungen mit Unterstützung des Künstlerhauses durchzuführen. Das intensive Programmangebot wird von Seiten des Schafhofs aus durch die Mitarbeiterin oder den Mitarbeiter im Gebäude- und Veranstaltungsmanagement gewährleistet.

Vom Künstlerhaus werden außerdem in Absprache mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten verschiedene Aktivitäten im professionellen Kunstumfeld organisiert, z.B. der Besuch von Künstlerhäusern in der Region, der Kunstakademie in München, von Ausstellungen und Vernissagen in München und im Umland. Es werden Kunstschaaffende, ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten, Kuratorinnen und Kuratoren und andere für die Kunstszene interessanten Persönlichkeiten zum Atelierbesuch und Gedankenaustausch eingeladen. Außerdem wird die nachhaltige Vernetzung zwischen allen Beteiligten durch digitale Zusammenarbeit und Dokumentation online vertieft.